

Bericht zur Musik & Gender-Tagung in Bern

Lea Hagmann

Die Arbeitsgruppe *Music & Gender* des *International Council for Traditional Music* (ICTM) war im vergangenen Juli an der Universität Bern zu Gast. Eingeladen dazu hatte die Professorin für Kulturelle Anthropologie, Britta Sweers, um mit den Teilnehmenden während des viertägigen Symposiums vom 13. bis 16. Juli 2016 intensiv über die Bedeutung der Geschlechterrollen in der Musik zu diskutieren. 33 Musikethnologinnen und Musikethnologen aus insgesamt 16 verschiedenen Ländern hatten bei diesem Anlass die Gelegenheit, ihre Forschungen in diesem Bereich vorzustellen.

Das Programm war sehr abwechslungsreich gestaltet und reichte inhaltlich von der Rolle der Frau in der Populärmusik über LGBT-Gemeinschaften im Musikbereich bis hin zu indigenen Aktivistinnen oder Frauen, Homosexuellen und Transsexuellen in nationalistisch geprägten Diskursen. Geographisch wurde ebenfalls ein breites Spektrum abgedeckt: von Musik der kanadischen Inuit und der ecuadorianischen Urbevölkerung Shuar über die australischen Aborigines, die finnischen Roma und Sami, über Flamenco-Gitarristinnen und pakistanische Sufi-Sängerinnen bis hin zu Populärmusikerinnen aus China und vieles mehr.

Ein besonderer Höhepunkt des Symposiums fand bereits am Nachmittag des ersten Tages statt mit der Gastvorlesung der finnischen Musikethnologin Pirkko Moisala von der Universität Helsinki. In ihrer



Arbeit untersucht Moisala die musikalische Begegnung unterschiedlicher Kulturen, basierend auf den philosophischen Theorien von Gilles Deleuze. Eine intensive Gesprächsrunde über die aktuelle und zukünftige Genderforschung in der Musikethnologie fand am dritten Tag statt. Dass die Generalversammlung der CH-EM ebenfalls im Rahmen dieses Symposiums stattfinden konnte, mit anschliessenden Vorträgen von Brigitte Bachmann-Geisser und András Bodoky, war für alle ein Gewinn.



Jodelworkshop mit Franziska Wigger und Duo Sybe (Bilder: Lea Hagmann)

Ein weiteres Highlight stellte für die ICTM-Teilnehmenden das Rahmenprogramm der Tagung dar: eine Wanderung in die Berner Alpen und ein Konzert des Winterthurer *Duo Sybe*, dessen Musikerinnen beide einen Migrationshintergrund aufweisen, in der Schweiz jedoch ihre neue Heimat ge-

funden haben. Ihre multikulturelle Musik ist ein gutes Beispiel für die moderne, globale Schweiz. Aber auch Schweizerisch-Traditionelles wurde geboten und zwar durch einen Jodelworkshop mit Franziska Wigger, der die multikulturelle Akademikergemeinschaft allesamt zum Singen brachte. Ein wunderbares Bild für eine sehr gelungene und bereichernde Veranstaltung.